



...presque rien...

Company MAFALDA 2008

companymafalda.com

Uraufführung: **09. Oktober 2008, 20.00 Uhr**

Tanzhaus Zürich

Koproduktion mit

tanzhaus
zürich

theater **ROXY**

Mit bestem Dank für die Unterstützung

 **Stadt Zürich**
Kultur

MIGROS
kulturprozent

FACHSTELLE **kultuR** KANTON ZÜRICH

S I S
Schweizerische Intergrations-Stiftung

 **permafrix**
Die Marke für Baugreife

Dr. Adolf Streuli Stiftung

FAMILIEN-VONTOBEL-STIFTUNG



PRESQUE RIEN

Company MAFALDA - Teresa Rotemberg

Künstlerische Leitung	Teresa Rotemberg
Rauminstallation	Eva Wandeler
Tanz	Patricia Verònica Rotondaro, Soledad Steinhardt, Tamarah Tossey
Choreografie	Teresa Rotemberg in Zusammenarbeit mit den Tänzerinnen
Kompositionen	Luc Ferrari
Audiodesign	Tanja Müller
Musikalische Beratung	Wolfgang Heiniger
Lichtdesign und techn. Produktionsleitung	Heinze Baumann
Dramaturgie	Ralph Blase

Assistenz Produktion

u. Choreografie	Pascal Sauteur
Assistenz Rauminstallation	Theres Indermaur, Ana Zumbühl
Grafik	L'ALTRO Zürich, www.l.altro.ch
Management	Nicole Baumgartner, www.tanztotal.ch

KONTAKTADRESSEN

Management Company MAFALDA

c/o tanztotal, Nicole Baumgartner
Seefeldstrasse 73
CH-8008 Zürich
t: 044 281 05 38
m: 076 439 70 50
f: 044 281 0538
n.baumgartner@tanztotal.ch

Künstlerische Leitung Company MAFALDA

Teresa Rotemberg
Feldstrasse 43
CH-8004 Zürich
t: 044 461 69 86
m: 078 678 90 76
m (D): +49 172 796 86 63

Fotos von ...presque rien... und anderen Produktionen
können im Internet unter www.companymafalda.com
heruntergeladen werden.



PRESQUE RIEN

Company MAFALDA - Teresa Rotemberg

Inhalt

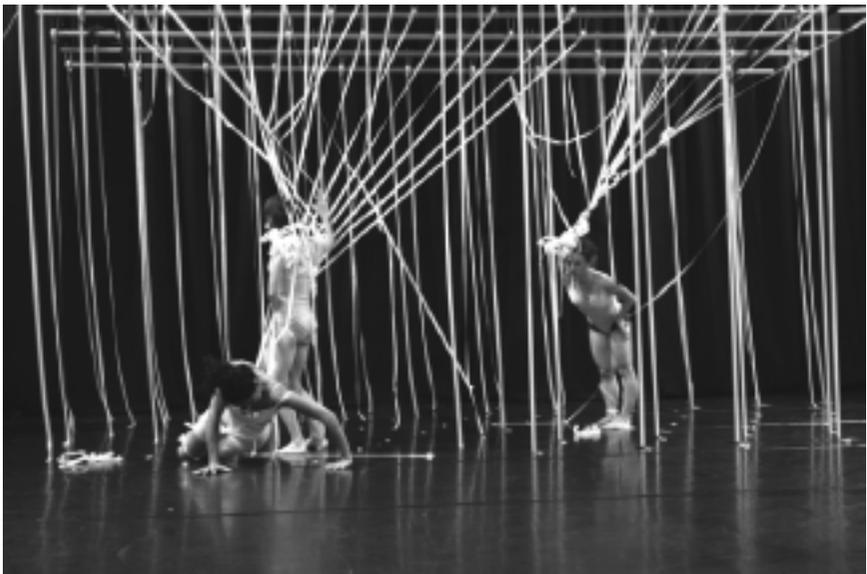
...presque rien...

- 1.1 Spieldaten
- 1.2 Presstext (kurz)
- 1.3 Presstext (lang)
- 1.4 Mitwirkende

Company MAFALDA

- 2.1 Profil
- 2.2 Produktionen
- 2.3 Teresa Rotemberg/Biografie und Werkübersicht

- 3.1 Pressespiegel (Auszüge)



Cie MAFADLDA Produktion „Presque rien“ - erste Probeweche 08



Spieldaten

Uraufführung
Tanzhaus Zürich

09. Oktober 2008, 20 Uhr

Weitere Vorstellungen

Tanzhaus Zürich

10. Oktober 2008, 20 Uhr
11. Oktober 2008, 20 Uhr
12. Oktober 2008, 18 Uhr
(mit Kinderbetreuung)

Ticketreservation:

044 350 26 11
oder www.tanzhaus-zuerich.ch

Weitere Vorstellungen

ROXY, Basel/Birsfelden

4. Februar 2008, 20 Uhr
6. Februar 2008, 20 Uhr
7. Februar 2008, 20 Uhr

Weitere Informationen:

www.theater-roxy.ch
www.companymafalda.com



PRESSETEXT (KURZ)

In der Verbindung von Tanz und Raum werden in ...presque rien... die Fortbewegung des menschlichen Körpers und sein Wechselspiel mit seiner Umgebung thematisiert und visualisiert.

Mit einer kreatürlichen Körpersprache erforschen und entdecken die Tänzerinnen den Raum, der durch von der Decke hängende Klebebänder definiert wird.

Der Raum transformiert sich zur Körperhülle, setzt neue Voraussetzungen für die Physis, die Bewegungsmöglichkeiten, die körperliche Erfahrung und Wahrnehmung. Der vermeintliche Widerspruch von Berechnung und Chaos drängt sich auf.

...presque rien... ist sinnlich-emotionales Tanztheater und gleichzeitig eine Raumsulptur, die durch Zeit und Einfluss der tanzenden Körper verändert wird. Neben der Zerstörung und Veränderung lässt die Behinderung und Neudefinition der Körper eine befreiend-anarchische Energie aus der Verzweiflung entstehen.

Wir möchten darum bitten, bei der Schreibweise von Company MAFALDA und ...presque rien... sowie anderen Titel, nach Möglichkeit unserer Schreibweise mit der entsprechenden Verwendung von Groß- und Kleinbuchstaben zu folgen.



PRESSETEXT (LANG)

Die ungehinderte Fortbewegung des menschlichen Körpers im Raum scheint eine Selbstverständlichkeit. Bei genauerer Betrachtung der Fortbewegung des menschlichen Körpers im Raum ist festzustellen, dass diese vermeintliche Bewegungsfreiheit ein Kompromiss aus zielgerichteter Fortbewegung und dem Umgehen und Vermeiden von Hindernissen ist, die den Weg verstellen und bestimmen.

In der Verbindung von Tanz und Raum, der durch „Hindernisse“ definiert wird, werden in ...presque rien... die Fortbewegung des menschlichen Körpers und sein Wechselspiel mit seiner Umgebung thematisiert und visualisiert: Nicht nur passen sich die Bewegungen den Gegebenheiten an, sondern auch Räume, Objekte und Körper tragen nach ihren Begegnungen jeweils Spuren davon. Es geht um Deformationen und Erfahrungen, die zu Veränderungen von Körper, Identität und Umgebung führen.

Mit einer kreatürlichen Körpersprache erforschen und entdecken die Tänzerinnen in einer nächtlichen Stimmung nach und nach den Raum, der sie umgibt.

Die Untersuchung der Begegnung dreier Körper mit dem Objekt Raum in ...presque rien... schafft Bilder über die gedankliche und sinnliche Entfaltungsmöglichkeit des Menschen. Nicht zuletzt wird der Menschen in seiner Verantwortung als ein einflussreicher Bewohner seiner Umgebung gezeigt.

...presque rien... ist eingebettet in eine Musik, die auf Kompositionen von Luc Ferrari (1929-2005), ein Vertreter der „musique concrète“, basiert, in denen er sich mit der Frage, was ist Tag was ist Nacht, und dem Verhältnis von Künstlichkeit und Natur auseinandergesetzt hat. Dafür erforschte er die Nachtgeräusche des Waldes, der zu einer unheimlichen Klanglandschaft wird, die beinahe unmerklich in elektronische Geräusche verwandelt wird. Die verwendeten Musiken veröffentlichte Luc Ferrari unter den Titeln Presque rien No. 2. Ainsi continue la nuit dans ma tête multiple (1977); Presque rien avec filles (1989).

Es entsteht weniger eine Abfolge von Szenen, sondern eher werden Nuancen und Unterschiede von Stimmungen sichtbar, die sich entwickeln und als ein Ganzes dastehen. Diese Entwicklung beginnt sparsam, gewinnt an Dynamik und hat eruptive Steigerungen, die auch Konsequenzen für die anfängliche Beschaffenheit des Raumes und dessen Markierung durch von der Decke hängende Klebebänder hat. Material - Raum - Objekt - Ein Raster aus Alurohren unter die Decke gehängt - Klebebandrollen auf diesem Raster positioniert, entrollt und an den Boden geklebt. Es entsteht eine Landschaft. Körper sind in diesem Raum, bewegen sich, durchqueren die Landschaft, umgehen die Klebestreifen, hängen sie um, verändern. Die Bänder bleiben an den Körpern haften, werden Teil von ihnen. Der Raum transformiert sich zur Körperhülle, setzt neue Voraussetzungen für die Physis, die Bewegungsmöglichkeiten, die körperliche Erfahrung und Wahrnehmung. Der vermeintliche Widerspruch von Berechnung und Chaos drängt sich auf.

...presque rien... ist sinnlich-emotionales Tanztheater und gleichzeitig eine Raumsulptur, die durch Zeit und Einfluss der tanzenden Körper verändert wird. Neben der Zerstörung und Veränderung lässt die Behinderung und Neudefinition der Körper eine befreiend-anarchische Energie aus der Verzweigung entstehen.



MITWIRKENDE

PATRICIA VERÒNICA ROTONDARO - TANZ

Absolvierte ihre Tanzausbildung 1996/97 an der Folkwang Hochschule in Essen Werden in Deutschland bei Malou Airaud, Dominique Mercy, Lutz Foster. 2003 schloss sie an der S.N.D.O (Schule for New Dance) in Holland ein weiteres Studium ab, wo sie bei David Zambrano, Katie Duck, Cathie Caraker in Improvisation, in der Fachrichtung Modern von Villasmil, Keren Levi, Eilleen Standley, Sahra Wookey, Maria Inès und im Bereich klassischen Tanz von Daniela Graca, Gavin Louis unterrichtet wurde. Nebenbei studierte sie Schauspiel und Clownerie in Argentinien.

Engagements

- 2007 SIWIC International Choreographic Contest
Artistic director: Susanne Linke
- 2007/ 05 Luzerner Theatre, Luzern, Schweiz - Leitung: Verena Weiss
Gastchoreografen: Koffi Koko (Paris- Africa), Chiang - Mei Wang (Taiwan)
- 2005/ 02 "Meekers UitgesprokenDans", Rotterdam, Holland - Leitung:
Arthur Rosenfeld
- 2002 "Schaukeln", Reaktorhalle München, Deutschland -
Choreograph: Henriette Beyer / "M.A.D Sunday
Improvisation", Amsterdam, Holland - Choreograph: Morten S.
Christensen
- 2000 "Ritmes van de Straat", Stap Kunst Project, Amsterdam,
Holland Choreographen: Petra van Aken, Petra Smale
- 1999 "The Disciple" Modern dance project / Argentine, Holland -
Choreographer: Silvia Pritz
"Human Landscapes", Modern dance project, Amsterdam,
Holland - Choreographer: Gabriela Suarez

SOLEDAD STEINHARDT - TANZ

Absolvierte von 1997-1998 ihr Studium an der BTEC Circus Space in London und bildetet sich anschliessend in Theater Performance in Spanien und Argentinien unter anderem bei "La Fura dels Baus" und an der Raul Serrano Theater Schule weiter. 2004 schloss sie an der Tanz-Theater Schule Zürich eine weitere Ausbildung ab und nahm anschliessen als Tänzerin im Rahmen des Choreography Dance Project bei Produktionen von Ismael Ivo, Kjersti Muller-Sandsto, Teresa Rotemberg teil. 2005 erhielt sie ein Stipendium für „Impuls Tanz workshops und research“ in Wien, Österreich.

Engagements

- 2007 Zürich, SIWIC, Coach: Susanne Linke / Tänzerin im Ensemble
Konstantin Tsakalidis, Aretusa Company, "Die Raeuber",
openAir Wald Uni Konstanz(dancer) / Anne-Sophie Fenner
"Dance flowing company" Theater Rigiblick Theater, Zürich,
Schweiz
- 2006 Impuls Tanz Wien, Sebastian Prantl's "Land body scape"
- 2005 Tanz Atelier Wien, Sebastian Prantl's "Land body scape I" /
Ensemble Konstantin Tsakalidis "Alienation", Freie Kultur
Konstanz, Deutschland / Tanz Atelier Wien, Sebastian Prantl's



- "Land body scape II", European Dance Festival Limassol, Zypern
- 2004 Multimedia-Performance with Video-Tanz-Musik "Riding the Winds" Kultur- und Kongresshaus Aarau, Schweiz / "Rigolo Tanzendes "Theatre "same sun - same moon - same water", Rorschach, Schweiz
- 2003 "12 MIN.Max" , Lack Company, Tanzhaus Wasserwerk, Zürich, Schweiz / Tutti Sul Palco Kompanie Lack Company, Studio Foce, Lugano, Schweiz

TAMARAH TOSSEY - TANZ

Schloss ihre Ausbildungen 1984 an der BFA in Performance an der University S.U.N.Y. Purchase New York und an der Washington State Gymnastics 'All Around' 1st place ab. Seit zehn Jahren ist sie als freischaffende Tänzerin, Lehrerin und Probeassistentin bei diversen Tanzcompanys tätig.

Engagements

- 2007 SIWIC, Coach: Susanne Linke / „Biographies of Wannabes“, Sonja Rocha, Fabriktheater Zürich, Schweiz
- 2006 „The Magic Flute“, Min Tanaka, Pierre Audi, Salzburg Opera Festival Salzburg, Österreich
- 2005/06 Freiburg-Heidelberg Company, Irina Pauls, Freiburg
- 2005 SIWIC, Coach: Carolyn Carlson, Zürich, Schweiz
- 2004/05 Luzerner Theater, Verena Weiss, Luzern, Schweiz
- 2003 SIWIC, Coach: Nigel Charnock / „Omeo Studio“, Sydney, Australien
- 2001/02 Leine and Roebana Dance Company, Amsterdam
- 1999/00 Writing To Vermeer, Peter Greenaway, World Tour

EVA WANDELER - RAUMINSTALLATION (*1969 in Zürich)

- 1990-93 Studium an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich, Modefachklasse mehrjährige Tätigkeit als freischaffende Kostümbildnerin an div. Stadt- und Staatstheatern in Deutschland, Österreich und der Schweiz, seit 2000 freischaffende Künstlerin.
- seit 2005 künstlerische Assistenz an der Zürcher Hochschule der Künste
- 2007 Lehrauftrag an der Hochschule für Gestaltung, Schwäbisch Gmünd, Deutschland
Lebt und arbeitet in Zürich

Einzelaustellungen

- 2005 Kunsthalle Arbon "fast nichts und doch nicht nichts", Rauminstallation, Zusammenarbeit mit Johanna Altherr und "tool#13", "tool#12", "tool#11", Videoinstallation
- 2000 Stadtpark Winterthur 100-Jähriges Jubiläum Winterthur-Versicherung, "Colors" Parkinstallation, in Zusammenarbeit mit Georg Bringolf



- 1999 Sihlpapier Zürich "Waben", Rauminstallation in Zusammenarbeit mit Nathalie Schweizer
- 1998 Rote Fabrik Zürich "Strang", flexible Rauminstallation, Zusammenarbeit mit Johanna Altherr

Gruppenausstellungen

- 2007 Kunstszenen 08, Zürich "tool#18", "tool#19", "tool#20", Videoinstallation / Mehrzweckhalle, Zürich, "tool#16", Videostill / Fundaziun Nairs, Scuol "Federleicht / Leivischem", "tool#9", "tool#16", "tool#18", "tool#19", "tool#20" Videoinstallation / Galerie Santos, Zürich, "tool#18", "tool#16", "tool#15", "tool#12", "tool#11", Videoinstallation
- 2006 Mehrzweckhalle, Zürich, "tool#15", Videostill / Fundaziun Nairs, Scuol "curraint d'ajer", "tool#15", "tool#16", Videoinstallation
- 2005 Gründung Kunststiftung "Kunst + Appenzell", Appenzell, "verwobenes", Rauminstallation, Zusammenarbeit mit Johanna Altherr
- 2004 Appenzeller Frauenaufzug, Teufen, "tool#11", "tool#10" "tool#9", Videoinstallation und "Bubbles", Rauminstallation in Zusammenarbeit mit Johanna Altherr
- 2000 Wettbewerb für Landschaftsarchitektur, Cernier "Laufmaschine", "Mutterkorn", Installationen, Zusammenarbeit mit Julie Dové
- 1994 Musée des Arts Décoratif, Lausanne Wettbewerb Objets de Désir, "Fluganzüge"

Stipendien

- 2006 Aufenthaltsstipendium, 3 Monate in der Fundaziun Nairs, Scuol
- 2009 Atelierstipendium 6 Monate in Südafrika, Pro Helvetia

Publikationen

- 2007 Jubiläumskatalog Fundaziun Nairs 2007, "tool#16", "tool#15"

PROF. WOLFGANG HEINIGER - MUSIKALISCHE BERATUNG

Wolfgang Heiniger wurde in Basel geboren. Er studierte Schlagzeug und Elektroakustische Musik an der Musikhochschule Basel. Einem Aufenthalt als Gaststudent am CCRMA Stanford in den USA folgte ein Kompositionsstudium in Basel bei Thomas Kessler. Wolfgang Heiniger trat als Schlagzeuger mit verschiedenen Orchestern und Ensembles u.a. bei den Wiener Festwochen und dem Warschauer Herbst auf. Als Performer, Interpret und Klangregisseur ist er auf Konzerten und Festivals in Europa, Südamerika und Asien zu erleben. Er ist Mitgründer und Mitglied von THE BEAM (Basel Electric Art Messengers) und des "European Powerbook Orchestra". Seine Kompositionen umfassen Werke für Live-Elektronik und szenische Musik sowie Instrumentalmusik und Musik für Tanztheater, Bühne und Film.

Wichtiger Bestandteil vieler seiner Kompositionen sind interaktive und szenische Konzepte, bei deren Realisation der Computer,



Sensorsysteme und mathematische Modelle eine wesentliche Rolle spielen.

Im organisatorisch-institutionellen Bereich engagiert sich Wolfgang Heiniger seit 1989 als Vorstandsmitglied und Programmrat bei verschiedenen Verbänden und Festivals. So gründete er u.a. mit Thomas Kessler das "Echt!Zeit"-Festival und ist im Programmrat des Festival Rümlingen und des "Gare Du Nord" Basel tätig. Von 1995 bis 2003 leitete Wolfgang Heiniger den von ihm aufgebauten Studiengang Audio-Design an der Hochschule für Musik Basel und war von 1999 bis 2003 Co-Leiter des Elektronischen Studios ESB.

Zum Sommersemester 2003 wurde Wolfgang Heiniger als Professor für Intermediale Komposition an die Hochschule für Musik "Hanns Eisler" Berlin berufen.

TANJA MÜLLER - AUDIODESIGN

Ausbildung

- 1993-98 Schlagzeugstudium an der Hochschule für Musik in Freiburg in Breisgau bei Professor Bernhard Wulff
- 1998 Orchesterdiplom im Fach Schlagzeug
- 1999 Lehrdiplom im Fach Schlagzeug
- 1999 -
- 2003 Studium an der Hochschule für Musik in Basel im Fach Audiodesign bei Wolfgang Heiniger und T. Kessler
- 2003 Diplom im Fach Audiodesign
die Schönen der Nacht, Freiburg; K.O. Studio, Freiburg;
Theater Basel

Unterrichtstätigkeit

- 2004 Dozentin am Internationalen Bartok Seminar & Festival in Ungarn für Computermusik seit 2004 Dozentin an der Musikhochschule Basel im Fach "Einführung in die Elektronische Musik"
- seit 2003 Leiterin des Elektronischen Studios an der Musikschule Leimental
- 2002 Sommerkurs an der Arbeiten als Audiodesignerin, Komponistin und Produzentin
- seit 1993 Schlagzeuglehrerin an der Musikschule Leimental

Produktionen

- 2008 "Verbrennungen" von Wajdi Mouawad, an den Städtischen Bühnen Münster, Regie: Teresa Rotemberg
- 2007 „Moonflash“, die Schönen der Nacht - Produktion CD
„Dos Amigos y uno Mas“, Company Mafalda
- 2006 "4.48 Psychose" von Sarah Kane, an den Städtischen Bühnen Münster, Regie: Teresa Rotemberg - "TWO4TWO", Theater Freiburg i. Br. - "Broadway Baby", die Schönen der Nacht - "Das Dschungelbuch", an den Städtischen Bühnen Münster
- 2005 "Men of Mahogany", die Schönen der Nacht
- 2004-06 Musik für die Produktion "INCIDENTS frei Charms",
"TRANSFORMATIONS", "SOLUTIONS", Company MAFALDA



- 2004 Produktion CD „Rabenlist und Löwenmut“, Zoo Basel - 2004
Produktion CD “Hoppla eine Survival Revue”
- 2003 Diplomkonzert im Gare Du Nord mit Werken von Tanja Müller,
Mesias Maiguashca, Gary Berger und Lukas Langlotz
- 2003 Interaktive Videoinstallation “Don't Beat -Talk!”

- 2003 “The Hitchhikers Guide to the Galaxy” - Musiktheater von
Stefan Baumann
- 2002 Klanginstallation “Blechflüsterer”
- 2002 “Hoppla eine Survival Revue” - Die Schönen der Nacht
- 2001 Filmmusik für Schulfernsehen von SF DRS (Komposition)
- 2001 Tage für Live-Elektronik in Basel (Technische Leitung im
Sudhaus Basel)
- 2001 Produktion CD „Federkleid und Zottelfell“, Zoo Basel
- 2002 “Hevel” von Lukas Langlotz (Produktion Zuspieldband und
Saalregie)
- 2000 “Zauberlehrling” von Paul Ragaz (Sounddesign, Live
Elektronik, Programmierung und Saalregie)
- 2000 Eigene Klanginstallation “Brillen”
- 2000 Tonkünstlerfest in St. Moritz (Live-Elektronik Programmierung
und Elektronik-Spielerin) Engagements in Orchestern und
Ensembles (Schlagzeug/ Audiodesign): Basler Sinfonie
Orchester; Sinfonietta Basel; Philharmonie Konstanz;
Orchestre Philharmonique de la Suisse; Ensemble Phoenix
Basel; Percussion Ensemble Freiburg; Ensemble Sur Plus;
Musiktheater Jazzschule Basel: “Musik und neue Medien”

RALPH BLASE - DRAMATURGIE

- seit 2006 Chefdramaturg der Städtischen Bühnen Münster
- seit 2004 Dramaturg des Schauspiels an den Städtischen Bühnen
Münster
- seit 2004 Dramaturgie und Stoffentwicklung für die Company MAFALDA
- 2004 Vortrag über die Multimediatheaterproduktion von Hans Henny
Jahnns „Neuer Lübecker Totentanz“ (s.u.) bei der
Jahrestagung der europäischen Totentanzvereinigung e.V.
(erschieden in „L'art macabre 6“; Jahrbuch der ETV, 2005)
- 2004 Inszenierung des Theaterstücks „Aufbruch nach Berlin “ von
Walter Blohm am Mobilen Theater Bielefeld e.V.
- 2003 (April)-2004(Januar) Schauspielregie und Dramaturgie bei der
Multimediatheaterproduktion der Fakultät für Linguistik und
Literaturwissenschaften des Audio-Visuellen-Zentrums der
Universität Bielefeld von Hans Henny Jahnns „Neuer Lübecker
Totentanz“
- 2003 Teilnahme am Stipendiatenprogramm der 12. Internationale
Schillertage Mannheim
- 2002 Teilnahme am Internationalen Forum junger
Bühnenangehöriger der Berliner Festspiele; Besuch des
Internationalen Kongress Theaterwissenschaft und
Theaterpraxis in Hildesheim;
Teilnahme an der Jahrestagung der Dramaturgischen
Gesellschaft in Düsseldorf



- 2001-03 Dramaturgieassistent des Schauspiels an den Städtischen Bühnen Münster
- 2001/02 Lehrtätigkeit an der Fakultät für Literaturwissenschaft und Linguistik der Universität Bielefeld, TheaterKolloquium ‚Postdramatisches Theater‘
- 2001 Abschluss des Magisterstudiums der Germanistik an der Universität Bielefeld, mit den Nebenfächern Philosophie, Psychologie, Titel der Magisterarbeit: „Zur Methode der Aufführungsanalyse“
- 2001 Schauspieler (Mr. Smith), Dramaturg, Promoter der Produktion „Die kahle Sängerin“ von Eugène Ionesco am Mobilem Theater Bielefeld e.V.
- 2000 Schauspieler (Anatol), Dramaturg, Promoter der Produktion von Arthur Schnitzlers „Anatol“ am Mobilem Theater Bielefeld
- 1997-99 Regieassistent des Schauspiels am Theater Bielefeld
- 1997 Schauspieler (Polixenes), Promoter der Straßentheaterproduktion von William Shakespeares „Wintermärchen“ des Theaterstudios an der Universität Bielefeld
- 1996 Regieassistenzen bei Dieter Reible bei den Produktionen von Tankred Dorsts „Herr Paul“, J. W. von Goethes „Faust, der Tragödie erster Teil“ und Bernhard-Marie Koltès „Rückkehr in die Wüste“ am Theater Bielefeld

HEINZE BAUMANN - LICHTDESIGN

Aufgewachsen in Zürich und Thalwil brachte ihn 1980 seine erste Anstellung als Stager ans Theater am Neumarkt Zürich. Ab 1981 war Heinze Baumann als technischer Leiter, Lichttechniker und Lichtdesigner tätig und seither arbeitet er für zahlreiche Musik-Festivals, Ausstellungen und Tanzproduktionen im In- und Ausland. 2003 hat er für sein Engagement im Raum Zürich 2003 eine kulturelle Auszeichnung im Bereich Tanz der Stadt Zürich erhalten.

Tätigkeit

seit 2003 Technische Leitung der Company MAFALDA, Zürich

seit 2002 SIWIC, Zürich

1996 Lichtdesign Dieter Thomas Kuhn

1994 -

2004 Licht und Ton für diverse Produktionen mit Ismael Ivo

1992-94 Lichtdesign und Lichttechnik Paleo Festival Nyon, St. Galler Openair, Jazz Gipfel Stuttgart

1991 Lichttechnik für «Out in the Green» Frauenfeld

1990 Beleuchter und Lichtdesigner Fichtner Tontechnik, Tübingen

1989 Produktions- und technische Leitung für SPACE SCHROTTLE, Clan Miller and the Hot Kotz

1988-

2005 Lichtdesign für Stagelight, St. Gallen

1988 Mitarbeit an diversen Veranstaltungen, ZDF Jazzclub, Lugano Jazz Festival, Jazztage im Corso Zürich

1985 -

2004 Beleuchter und Lichtdesigner im Theaterhaus Stuttgart

1984-85 Verantwortlich für Licht- Bühnentechnik und Umbauten im Kulturzentrum Rote Fabrik Zürich



Profil – Company MAFALDA

(Stand: September 2008)

1999 gründete Teresa Rotemberg in Zürich ihre eigene Tanzcompagnie: die Company MAFALDA. Seitdem produziert Teresa Rotemberg regelmäßig Tanztheaterstücke mit der Company MAFALDA mit meist internationalen Besetzungen aus vielseitigen Tänzerinnen und Tänzern. 2002 erhielt Teresa Rotemberg einen Anerkennungspreis von der Stadt Zürich für ihre Verdienste im Tanzbereich. Seit 2003 förderte die Stadt Zürich die Company MAFALDA mit einer Jahressubvention. Bisherige Titel der Produktionen der Company MAFALDA sind: „Oh Johnny!“ (1999), „Une Reine, Reste Une Reine“ (2001), „Im Gehege“ (2002), „Holiday-In“ (2003), INCIDENTS frei nach Charms (2004), TRANSFORMATIONS (2005), SOLUTIONS last count-down (2006), DOS AMIGOS Y UNO MAS (2007).

In den Stücken entstehen Spannungen zwischen grotesker Komik, realistischer Tragik und Absurditäten des Lebens. Immer wieder geht es um das Aushalten von Defiziten, Unterschieden und Veränderung. Für das Stück INCIDENTS frei nach Charms (2004) und die beiden folgenden benutzt die Company MAFALDA literarische Texte als Grundlage, die auch auf der Bühne gesprochen wurden. Mit der Produktion TRANSFORMATIONS (2005) war die Company MAFALDA als einziges Schweizer Ensemble im Programm des Internationalen Tanzfestivals Steps#10 (2006), von dem das Stück koproduziert wurde, mit zehn Vorstellungen in der ganzen Schweiz zu sehen.

Das Schweizer Fernsehen portraitierte Teresa Rotemberg mit Raimund Hoghe und Jin Xing aus diesem Anlass in dem Film von Béla Batthyany: „Simply Perfect / Das Tanzfestival STEPS 2006“.

INCIDENTS frei nach Charms und TRANSFORMATION bilden mit SOLUTIONS last count-down (2006), für das der polnische Autor Tomasz Man einen Text geschrieben hat, eine Trilogie, die eine intelligente und originelle Auseinandersetzung mit literarischen Texten auszeichnet, die Teresa Rotemberg gemeinsam mit den Tänzerinnen und Tänzern zu phantastischem Tanztheater verarbeitete.

Für das Roadtanzstück DOS AMIGOS Y UNO MAS (2007) wurden, neben dem vom argentinischen Tango inspirierten Soundtrack, Songs komponiert, die live auf der Bühne gesungen und instrumental begleitet werden.

Komik und Tragik liegen mitunter nah beieinander. MAFALDA alias Teresa Rotemberg reizt diese Schnittstelle voll aus, indem sie ihr Publikum mit Ironie und Sarkasmus auf die vielen kleinen und großen Grausamkeiten menschlichen Zusammenlebens stößt. Es sind kuriose Geschichten, mit denen MAFALDA ihr Publikum fasziniert. Und falls sie auch schockieren, erscheinen sie meist unschuldig und humorvoll. Trotz witziger Regieeinfälle und überdrehter Inszenierungen, die auch Sprache mit virtuosen Tanz-Bewegungen kombinieren oder skurril-verrückte Songs in das Geschehen einbinden, verliert MAFALDA nie aus den Augen, um was es ihr eigentlich geht: Realitäten zu hinterfragen, Emotionen auszulösen, und die Themen und Fragen des Bühnengeschehens dem Publikum nahe zu bringen: es letztlich auf sich selbst zurückzuwerfen.



Statements von Teresa Rotemberg

„Es sind Haltungen und Einstellungen die mich im Leben interessieren. Zunächst erforschte ich als Tänzerin, welche Haltungen ich mit dem eigenen Körper einnehmen und wie ich mich mit diesem Material zu meiner Umgebung stellen kann.“

Die Choreografie ist ein verwandter Prozess, der um einen oder mehrere Körper erweitert ist. Das Blickfeld ist größer. Zur Innenperspektive des tanzenden Körpers kommt der Blick von außen, der das gesamte Geschehen in Betracht nimmt. Das ist eine Perspektive und ein Platz, den ich immer wieder gerne einnehme, von dem ich immer wieder gerne in das Geschehen eingreife und aktiv werde - im Experimentierfeld Theater und im Leben. (Teresa Rotemberg)

„«simply perfect» wäre für mich ein Massstab, wenn der Massstab jeder einzelne ist, den wir auf die Bühne stellen. Die Menschen, die mich auf der Bühne bewegen, sind sicher nicht die perfekten und glatten. Zum Glück gibt es wohl diese perfekten Menschen auch nicht. Jeder ein Unikat, jeder anders. Deswegen kann ich nicht von einer Perfektion reden. Die Perfektion liegt im Aushalten der Defizite, Unterschiede und Veränderungen.“

(Teresa Rotemberg in „duSUPPLEMENT - steps#10“, April 2006, auf die Frage „Was heisst für Sie «simply perfect»?“)

„Obsessionen, gesellschaftspolitische Zwänge und Gewalttaten sind Themen, die mich immer wieder beschäftigen. Dabei geht es mir nicht darum, den Irrsinn originalgetreu auf die Bühne zu bringen, sondern durch Komik zu verzerrern. Humor erleichtert die Auseinandersetzung, trifft aber umso härter, wenn das Lachen plötzlich im Hals stecken bleibt. Es ist die Diskrepanz zwischen grotesker Komik und realistischer Tragik, die mich immer wieder aufs Neue fasziniert und herausfordert.“ (Teresa Rotemberg)

Presse

„Der Name der 1999 gegründeten Tanztruppe ist übrigens auch der Spitzname der Choreografin. Denn nicht nur ihr dunkler Wuschelkopf, das spitzbübische Lächeln und ihre frech blitzenden Augen erinnern tatsächlich an die berühmte Comicfigur aus Argentinien: Auch Teresa stammt aus Buenos Aires, und sie versucht, ebenso wie das gezeichnete Mädchen aus Quinos Bilder Geschichten, der Welt mit Aberwitz und Temperament den Spiegel vorzuhalten. Mit ihren hintergründig zwischen Tanz und Theater oszillierenden Stücken ... hat sie sich weit über die Landesgrenzen hinaus einen Namen geschaffen. Sie selbst ist trotz ihres Erfolges bescheiden und neugierig geblieben; eine Suchende.“

Nina Scheu, Tages-Anzeiger (Zürich), 29. April 2005



Produktionen

Company MAFALDA

1999 Oh Johnny!

Ein Tanztheater für zwei Tänzerinnen, einen Tänzer und eine Maschine. 60 Minuten. Frisch, frech und schräg. Uraufführung: 11. September 1999.

2001 Une Reine, Reste Une Reine

Es ist die surrealistische, satirische und bizarre Welt von Jean Cocteau's Stück „L'aigle à deux têtes“, welche Teresa Rotembergs „Une Reine, Reste Une Reine“ inspiriert hat. Das Abend füllende Programm kokettiert mit dem höfischen Leben und den dazugehörigen Ritualen – allerdings derart überdreht, dass Liebhaber aus Schränken plumpsen, rauchende Königinnen zu Bach „rocken“ und Hühner sich permanent vermehren.

2002 Im Gehege

Wie häufig bei Teresa Rotemberg spielt auch „Im Gehege“ mit menschlicher Obsession, mit ausgeklügelter Psychologie und last but not least mit Raum und Zeit. Zwei Charaktere, schicksalhaft verbunden, kommen sich nahe und entfremden sich wieder, kommen sich erneut nahe und brechen schließlich für immer. Ein nachdenkliches und rhythmisch enorm intensives Kurzstück, ein Balanceakt zwischen Intimität und Einsamkeit, zwischen Glück und Unglück.

2003 Holiday-In

Ferien machen wie in den beschaulichen Fünfzigerjahren – dies ist das Grundthema des Stücks „Holiday-In“. Eine Reisegruppe trifft sich in einer Natur-Idylle, lernt sich kennen und schätzen. Doch plötzlich kommt es zu Spannungen und zu Zwist, dunkle Wolken ziehen übers vermeintliche Paradies hinweg. Wie das humorvolle und doch sozialkritische Tanztheater endet, sei hier nicht verraten – bestimmt aber ganz anders, als manch einer erwarten würde

2003 Im Gehege Videoproduktion

Das ewige Lieblingsthema des Tanzes, die Mann-Frau Beziehung wird hier einerseits sehr sinnlich und humorvoll, andererseits eigentümlich fesselnd zu der hierzu komponierten Schlagzeugmusik erzählt. Kamera und Montage orientieren sich an Erzähltechniken des Spielfilms. Formalästhetisch ist es aber auch die Auseinandersetzung mit Mitteln des Stummfilms.



2004 INCIDENTS frei nach Charms

In stimmungsvollen Alpträumen kann selbst Bonbon-Essen tödlich enden.
Inspirationsquelle für das Abend füllende Tanztheaterstück INCIDENTS frei nach Charms waren die absurden Texte des russischen Autors Daniil Charms. Charms tanzt mit seinen Worten um Figuren und Beobachtungen. Es entsteht ein Tanz um das Verstehen und sich verständlich machen, eine Sprache die erfunden werden muss, die gesehen und gehört werden will. Momente lang schimmert die Brüchigkeit und die Absurdität unserer Existenz auf. Von Fall zu Fall verschieden und doch ein Ganzes, ohne dass etwa zusammengeführt wird. Der Zuschauer schaut durch das Vergrößerungsglas auf eine charmsche Welt.

2005 TRANSFORMATIONS

... wenn du weißt wer du bist, ist es schon zu spät ...
Die menschliche Existenz erscheint als eine ständige Abfolge von TRANSFORMATIONS, die häufig ein Labyrinth der Fremdheit bedeuten, die auch in den Körpern erfahrbar ist und zum Ausdruck gebracht wird. Ein Karussell von Geschichten entsteht, die kommen und gehen oder sich in Variationen wiederholen. Unterschiedliche Perspektiven werden sichtbar und die TRANSFORMATIONS hören nie auf.

2006 SOLUTIONS last count-down

... nach dem Tod gleicht sich alles aus ...
Fünf Charaktere erzählen von ihrem Leben, aber auch ihren Niederlagen und ihrem Selbstmord. Es sind kurze, voneinander unabhängige Lebensskizzen über Menschen, die ihre Chance auf ihr Lebensglück erfahren und dieses zu leben beginnen. Unerwartete Entdeckungen und Schicksalsschläge bewirken überraschend, dass nichts mehr ist, wie es vorher war. Die Figuren gehen aneinander vorbei, schauen sich an und hören einander zu, ohne wirklich miteinander in Kontakt zu treten. Die menschliche Wirklichkeit erweist sich als zwiespältig: in dem Guten, in der Liebe vor allem, ist das Tödliche verborgen und es lauert ...



2007 **DOS AMIGOS Y UNO MAS**

Ein Roadtanzstück

Hallo, Sie! Ja, Sie. Haben Sie auch schon einmal überlegt, alles stehen und liegen zu lassen und sich auf den Weg zu machen?

Drei vermeintliche Desperados einer modernen Stadtlandschaft, links gescheitelt, mit dunkler Sonnenbrille, Zigarette im Mundwinkel und niemals ohne Lederjacke, machen sich auf die Suche nach ihrem Glück. Sie erleben eine skurrile Reise mit nicht weniger skurrilen Abenteuern und Begegnungen. DOS AMIGOS Y UNO MAS ist ein Roadtanzstück in schräger und komikbildhafter Erzählweise, bei dem live gesungen und musiziert wird. Der Soundtrack zu DOS AMIGOS Y UNO MAS kreist um Tango.



Teresa Rotemberg – Biografie

Die 1966 in Buenos Aires geborene Teresa Rotemberg erhielt ihre Ballettausbildung am Teatro Colón in ihrer Heimatstadt und in Frankreich an der École de Danse Classique in Monte Carlo bei Marika Besobrasova. Nach ersten Engagements in Ulm und Stuttgart schloss sie sich der „MOVERS Dance Company“ in Zürich unter der Direktion von Bruno Steiner an.

Weitere Tanzengagements führten sie unter anderem von 1993 bis 1996 ans Stadttheater Giessen und von 1996 bis 1998 an das Deutsche Nationaltheater Weimar unter der Leitung von Ismael Ivo.

1999 gründete Teresa Rotemberg ihre eigene Company MAFALDA in Zürich. Der Tanzfilm „Im Gehege“ (2003) wurde erfolgreich auf zahlreichen Festivals weltweit gezeigt. Mit dem Tanztheaterabend TRANSFORMATIONS war die Company MAFALDA im Programm des „Internationalen Tanzfestival STEPS#10“ vertreten. Das Schweizer Fernsehen porträtierte Teresa Rotemberg aus diesem Anlass in dem Film von Béla Batthyany „Simply Perfect / Das Tanzfestival STEPS 2006“.

Mit ...presque rien... erscheint am 9. Oktober 2008 die diesjährige Produktion der Company MAFALDA.

Auch im Musiktheater ist Teresa Rotemberg regelmässig als Choreografin gefragt (u. a. „Tiefeland“ und „Carmen“ für das Opernhaus Zürich und „Der Ring des Nibelungen“ für die Budapester Wagner-Tage im Palast der Künste).

Neben Engagements als Gastchoreografin - u. a. beim „Cathy Sharp Ensemble“ in Basel und in der Spielzeit 2007/2008 beim Bern:Ballett - wird ihre künstlerische Vielfalt durch ihre Arbeiten als Schauspielregisseurin erweitert. An den Städtischen Bühnen Münster inszenierte sie „4.48 Psychose“ von Sarah Kane, „Das Dschungelbuch“ und „Verbrennungen“ von Wajdi Mouawad. Dort folgt im Mai 2009 eine Inszenierung von „Mefisto forever“ eine Bearbeitung von Tom Lanoye des Romans „Mephisto“ von Klaus Mann.

Gastchoreografien Tanztheater

Neben ihren Tanztheaterchoreografien mit der Company MAFALDA ist Teresa Rotemberg in den letzten Jahren vermehrt als Choreografin für andere Tanzensembles tätig.

Bereits 2001 choreografierte Teresa Rotemberg für das Ballett Augsburg das vierundzwanzigminütige Stück „Wilde Rosen“, als Bestandteil des vierteiligen Ballett-Abends „Land.Schafft.Zeit“.

Beim FESTIVAL RÜMLINGEN 2005 (Festival für Neue Musik) beteiligte sich Teresa Rotemberg mit einer Choreografie für drei TänzerInnen zu einem Stück für portable Sirenen von Cathy van Eck (NL).

Auf die Einladung des Tanztheaters Heidelberg/Freiburg erarbeitete Teresa Rotemberg im März 2006 in Freiburg mit zwei Tänzerinnen die Choreografie „Nur der Tod kann meine Tränen trocknen ...“ mit Texten von DaPontes „Don Giovanni“ für eine Hälfte des Tanzabends „TWO FOR TWO“, dessen zweite Hälfte Irina Pauls bestritt.

Im Frühjahr 2007 beendete Teresa Rotemberg eine Choreografie, die sie als Gast mit dem „Cathy Sharp Dance Ensemble“ als Teil eines



Projektes mit dem Schweizer Musikerduo „stimmhorn“ erarbeitete (Premiere: 01. November 2007, Den Haag - Holland Dance Festival; 2008 im Programm des Internationalen Festivals STEPS#11). In der Spielzeit 2007/2008 war Teresa Rotemberg für eine Produktion am Bern:Ballett für das Projekt „Dance to the Power of 4“ als Gastchoreografin engagiert.



Werkübersicht Choreografie und Regie

(chronologisch)

Choreografien mit der Company MAFALDA – Gastchoreografien –
Choreografien für Musiktheater und Schauspiel – Schauspielregie

- | | |
|-----------------|---|
| Juni 2008 | Choreografie für die Oper „Carmen“ von Georg Bizet, Regie: Matthias Hartmann, Opernhaus Zürich |
| Juni 2008 | Wiederaufnahmen von „Das Rheingold“ und „Die Walküre“ für die Budapester Wagner-Tage im „Palast der Künste“ |
| April 2008 | Schweizer Premiere im Rahmen von Steps#11 von einer Choreografie mit dem „Cathy Sharp Dance Ensemble“ aus Basel, als Teil des Projektes „SoundMoves“ mit dem Schweizer Musikerduo „stimmhorn“ |
| März/April 2008 | Schauspielregie an den Städtischen Bühnen Münster - „Verbrennungen“ von Wajdi Mouawad |
| Feb. 2008 | Gastchoreografie für das Bern:Ballett für die Produktion „Dance to the power of 4“ (Premiere: 9. April 2008) |
| Nov. 2007 | Premiere (01. November 2007) einer Choreografie mit dem „Cathy Sharp Dance Ensemble“ aus Basel, als Teil eines Projektes mit dem Schweizer Musikerduo „stimmhorn“; in Den Haag im Rahmen des Holland Dance Festival |
| Sept. 2007 | Premiere des Roadtanzstücks DOS AMIGOS Y UNO MAS der Company MAFALDA im Tanzhaus Zürich |
| Juni 2007 | Wiederaufnahme von „Das Dschungelbuch“ nach Rudyard Kipling im Allwetterzoo Münster |
| Mai/Juni 2007 | Choreografie für „Das Rheingold“ und „Die Walküre“ aus Richard Wagners „Ring des Nibelungen“ (Musikalische Leitung: Ádám Fischer) für die Budapester Wagner-Tage im „Palast der Künste“ |
| März 2007 | Choreografie für die Oper „Faust“ von Charles Gounod, Regie: Beverly Blankenship, Staatstheater Nürnberg |
| Dez. 2006 | Choreografie für die Oper „Idomeneo“ von W.A. Mozart, Regie: Ludger Engels, Theater Freiburg |
| Nov. 2006 | Schweizer Premiere von SOLUTIONS last count-down in Zürich |
| Okt. 2006 | Premiere von „Das Dschungelbuch“ nach Rudyard Kipling am Schauspiel der Städtischen Bühnen Münster |
| Sept. 2006 | Premiere von SOLUTIONS last count-down in Leipzig |
| Juni 2006 | Choreografie für die Oper „Tiefland“ von Eugen d'Albert, Regie: Matthias Hartmann, Opernhaus Zürich |
| April/Mai 2006 | Schweizer Premiere von TRANSFORMATIONS im Rahmen des internationalen Tanzfestivals STEPS#10 vom 27.4. bis 21.5.2006 |
| März 2006 | „Nur der Tod kann meine Tränen trocknen ...“ --
Choreografie für zwei Tänzerinnen mit Texten von DaPontes „Don Giovanni“ für den Tanzabend „TWO FOR TWO“ am Theater Freiburg |
| Feb. 2006 | Premiere von Sarah Kanes „4.48 Psychose“ am Schauspiel der Städtischen Bühnen Münster |



- Nov./Dez. 2005 Wiederaufnahmen von TRANSFORMATIONS in Leipzig, Bonn und Stuttgart
- Nov. 2005 Vorstellungen von INCIDENTS frei nach Charms in Winterthur und Ascona
- Okt. 2005 Choreografie für die Oper „Lady Macbeth von Mzensk“ von Dmitri Shostakovich, Regie: Thomas Krupa, Theater Freiburg
- Aug. 2005 Choreografie mit 3 TänzerInnen für das FESTIVAL RÜMLINGEN
- Juni 2005 Premiere mit „Heilig, eilig, heilig!“ einem Projekt zum 3. Gebot: Du sollst den Feiertag heiligen. Im Rahmen von „Die zehn Gebote - Zehn Auseinandersetzungen“, Städtische Bühnen Münster
- Mai 2005 Premiere von der Tanztheaterproduktion TRANSFORMATIONS der Company MAFALDA in Leipzig
- Mai/Dez. 2005 Wiederaufnahmen von INCIDENTS frei nach Charms in Basel und Winterthur
- März 2005 Choreografie für die Oper „Hoffmanns Erzählungen“ von Jaques Offenbach, Regie: Amélie Niermeyer, Theater Freiburg
- Nov 2004 Choreografie für die Revue „Wie werde ich reich und glücklich?“, Theater Meiningen, Regie: Annette Kuss
- Juni 2004 Premiere INCIDENTS frei nach Charms in Leipzig, Company MAFALDA, weitere Gastspiele in Bonn, Augsburg, Stuttgart
- April 2004 Choreografie für die Oper „Le nozze di Figaro“, Theater Dortmund, Regie Thomas Krupa
- Feb. 2004 Choreografie für die Oper „Dardanus“ von Rameau, Regie: Thomas Krupa am Theater Freiburg
- Dez. 2003 Videoproduktion „Im Gehege“ - Company MAFALDA mit Vorführungen in Ludwigsburg, Dortmund, Düsseldorf und Köln, Griechenland, Zypern, Südafrika und Argentinien
- Sept. 2003 Choreografie für das Musical „Cabaret“, Regie: Markus Kopf, Städtische Bühnen Münster
- Juni 2003 Choreografie für die Oper „Macbeth“ von Verdi, Regie: Thomas Krupa am Theater Freiburg
- März 2003 „Holiday-In“ - Company MAFALDA, ewz-Unterwerk Selnau, Zürich
- Dez. 2002 „Im Gehege“ - Company MAFALDA, Duett mit den Tänzern Maria Nitsche und Tom Beart, Tanzhaus Wasserwerk, Zürich
- Dez. 2001 „Wilde Rosen“, 24 Min. mit dem Ballett Augsburg, vierteiliger Ballett-Abend „Land.Schafft.Zeit“



- Nov. 2001 „Une Reine, Reste Une Reine“ - Company MAFALDA, Musik: Wolfgang Heininger, Uraufführung im Theatersaal Rigiblick, Zürich
- Mai 2001 Choreografie für „Mahagonny“ - Weill/Brecht, Regie: Ludger Engels - Theater Heidelberg
- März 2001 Choreografie für „Elektra“ von Richard Strauss, Regie: Ludger Engels - Theater Lübeck
- Feb. 2001 Choreografie für „Der Idiot“, Oper von Thomas Blomenkamp (Uraufführung) Regie: Thomas Krupa - Vereinigte Bühnen Krefeld und Mönchengladbach
- Jan. 2001 Choreografie für „Top Dogs“, Schauspiel von Urs Widmer, Regie: André Bücken - Schauspiel Nürnberg
- Okt. 2000 Wiederaufnahme von „Oh Johnny!“ im Rahmen vom Tanzfenster 2000
- Sept. 1999 „Oh, Johnny!“ - Abend füllendes Tanztheaterstück für zwei Tänzerinnen, einen Tänzer und eine Maschine; Musik von Wolfgang Heininger. Uraufführung im Theatersaal Rigiblick, Zürich
- Aug. 1999 Gründung der eigenen Tanztheatercompagnie: Company MAFALDA
- Nov. 1997 „Balada par una mujer en dos cuartos“ - ein Abend füllendes Stück für zwei Tänzerinnen mit Musik von Wolfgang Heininger im E-Werk Weimar, Choreografien für das Schauspiel zusammen mit Katja Paryla am DNT
- Aug. 1997 „Die sieben Todsünden der Kleinbürger“ von Brecht/Weill, Choreografie und Tanz in der Rolle der „Anna“, Theater Meissen
- Dez. 1996 „Frau Fisch“ und „Drunter und Drüber“ - mit Musik von Wolfgang Heininger, in Weimar im Rahmen der „Nachtwerke“
- Juni 1996 „Pampa Cow“, Musik von Wolfgang Heininger in Gießen
- 1995 „Transfiguraciones en otro tiempo“, Musik von Wolfgang Heininger, Gießen im Rahmen der Choreografischen Werkstatt



Pressespiegel (AUSZUG)

Auszüge der letzten Produktionen

INCIDENTS frei nach Charms (2004)

„Alltägliche Vorfälle des Absurden“, Leipziger Volkszeitung, 2.6.2004 (Vorschau)

„Ein Autor mit Sprengkraft, sämtlich aus renommierten Schulen kommende Künstler, eine Schlagzeugerin fürs Audiodesign und die am berühmten Teatro Colón ausgebildete, opernerfahrene Choreografin, deren Stärke laut Neue Zürcher Zeitung ‚im Kreieren bizarrer und farbenprächtiger Szenen‘ liegt, dieser Mix lässt rundum Tanztheatergenuss erhoffen.“

„Frauen fallen aus Fenstern, ein Wundertäter weigert sich/ Tanztheaterstück Incidents der Compagnie Mafalda feiert Deutschlandpremiere“, Leipziger Volkszeitung, 5./6.6.2004

„Das Trommeln, Poltern und Donnern schwelt. Irgendwo blitzt es. Die Gewalt wächst, im Tanz wie in der Sprache. Triebe gehen durch. Verbal werden Ohren abgerissen, Bügeleisen zu Schlagwaffen. Literarische Miniaturen von Charms werden gesprochen, getanzt ... Choreografin Teresa Rotemberg findet starke Bilder. Man ahnt, dass der Wahnsinn uns kaum weniger betrifft als dazumal Charms. Die Tänzer sind hervorragend, egal ob sie sich im Solo selbst zu Boden prügeln oder zu Klavierklängen ... Ein angenehmer Zwischenfall also, dieses Gastspiel.“

„Tanzende Geburtstagsgäste - Compagnien aus Zürich und Osnabrück kamen zum Auftakt des Ballett-Festivals“

„Fasziniert von den surrealistischen Kurztexten des erst jüngst ins Deutsche übersetzten russischen Autors Daniil Charms konzipierte Teresa Rotemberg gemeinsam mit ihrem bravourös inszeniertem und stets körperlich wie mimisch präsentem TänzerInnen-Quintett ihre vierte abendfüllende Tanztheater-Produktion ... Diesen persönlichen ‚Todestanz‘ in Terrorzeiten, in konzentrierte Textsegmente und surrealistische Wortspiele gebannt, bebilderte Rotembergs flexibel agierende Solisten körperlich ungemein expressiv, palaverten dann aber auch herrlich vielzünftig und multikulturell und wurden von den um Wassergeräusche kreisenden Klangcollagen (Tanja Müller) kongenial unterstützt. Mit Daniil Charms galt es einen aufregenden Autor zu entdecken, der in Teresa Rotemberg eine mutige und kreative Interpretin und Choreografin gefunden hat!“

„Schweizer Tanzstück INCIDENTS in der Brotfabrik“, GENERAL-ANZEIGER, 12./13.6.2004, Elisabeth Einecke-Klöveborn



„Sie illustrieren dabei nicht die Texte, sondern spielen raffiniert mit ihrem Stimmungspotenzial, unterstützt von einer eigenwilligen Toncollage (Tanja Müller) aus Musikfragmenten und bedrohlich verfremdeten Naturgeräusche. Das ist absurd und oft makaber. Charms' Obsessionen werden lustvoll aufgenommen, aber von den ausgezeichneten Tänzern Tom Baert, Marco Barbera, Annemarie van Haren, Coralie Ladame und Jeroen Mosselmann - auch konterkariert mit Momenten der Harmonie und Zärtlichkeit ... Rotemberg zeigt in ihrer 75minütigen tempo- und abwechslungsreichen Choreografie den Existenzhunger, aber immer auch ironisch das Komische, mit dem ihre Figuren trotz ihr Leben gegen alle Zu- und Zwischenfälle - eben die ‚Incidents‘ - behaupten.“

„Von Charms in Bewegung gesetzt“, Tanz & Gymnastik, April 2004, Ursula Pallaton

„Im Bühnenbild von Andrea Mutz sind Jessica Billeter, Annemarie van Haren, Fabrice Loubatières, Tom Baert und Jeroen Mosselman pausenlos und intensiv in Aktion, reden, tanzen, turnen und schlagen sich. Gekonnt machen sie den Alptraum unterhaltsam und amüsant, haben ihre stärksten Momente, wenn sie im Erstarren latente Bedrohung spürbar machen oder aus dem vorhersehbaren Ablauf ausbrechen und dem Zufall Raum geben.“

„Zwischen Schrecken und Bewunderung“, Zuger Zeitung, 22.11.2004, Flavia Rivola

„Mit begeistertem Feingefühl wurde die physische Kraft in den Texten Charms ausgelotet und souverän

TRANSFORMATIONS (2005)

„Wilder Tanz um Gegensätze“

„Fremdsein als Körpererfahrung“, Tanz&Gymnastik, 1/2006, Nina Scheu

„Aggressiv-akrobatische Bewegungen werden plötzlich weich und zärtlich oder kippen ins Absurde, mitunter auch Beklemmende: Sie erzählen von den Veränderungen, die uns prägen und zu unverwechselbaren Individuen heranwachsen lassen. Beim Zuschauen weiss man nicht recht, ob man jetzt lachen oder weinen soll - am liebsten täte man beides.“

„Kurz hier und gleich woanders“, Leipziger Volkszeitung, 12.5.2005, Stefanie Möller

„Den entstehenden Kampf übersetzt das starke Ensemble in einen impulsiven Tanz: Cholerik, zaghafte Annäherung, barsche Verweigerung, verspielte Harmonie. Bis das Auftauchen einer fünften so ganz andern Person die gesamte Atmosphäre beinahe unmerklich ändert ... Die Inszenierung fasziniert durch den unglaublich gut abgestimmten Rhythmus, Bewegungen, Gegenbewegungen. Seufzer und Sprechblasen sind perfekt auf den wie aus der Kanalisation aus Rohren grollenden Soundtrack (Tanja Müller) zugeschnitten. Die suggestiven



Stimmungen erzeugen einen Sog, der bis zum Schluss anhält.“

„Liebe mich, oder...“, Kreuzer, Juni 2005, Anna Postels

„Das Bühnenbild ist klappbar. Zu Beginn liegt es flach wie eine Flunder auf dem Boden. Dann wird es hochgeklappt und wir befinden uns in einer Wohnung mit drei Räumen. Fünf Bewohner könnten es sein: zwei Paare und ein einzelner Mitbewohner, ein fünftes Rad. Die Konstellationsmöglichkeiten untereinander sind vielfältig. Die Konflikte auch ... Die fünf Tänzer zeigen in ‚Transformations‘ nicht nur ausdrucksstarken Tanz, sondern auch eine großartige schauspielerische Leistung. Tanz, Spiel, Bühne, Musik - alles fügt sich zusammen wie ein Puzzle in dieser absolut sehenswerten Produktion.“

„Vermessung der Theaterwelt“, Theater der Zeit, Februar 2006, Christina Horn

„TRANSFORMATIONS zerlegte mit großer Beobachtungsgabe (künstlerische Leitung Teresa Rotemberg) Verständigungs- und Machtrituale des Alltags in elementare Bewegungen und Gesten, um sie ebenso geschickt wieder zu kurzen Modellsequenzen zusammensetzen. Wer geht auf wen zu, wer weicht wem aus? Wer steht mit wem auf selber Augenhöhe, wer macht sich größer, wer kleiner? Dass Macht etwas anderes ist als Körperstärke, wurde eindrucksvoll erprobt ... Die Company MAFALDA ... gehört zu denjenigen Gruppen, von denen man sich auch in Zukunft wieder eine Produktion in Leipzig zu sehen wünscht.“

„Kristofs spröde Texte finden ihren Widerhall“, Tages-Anzeiger, 29.4.2006, Nina Scheu

„Anderssein und Annäherung, die Themen des Stücks, manifestieren sich in der Sprache ebenso wie in den Geschichten und in jedem einzelnen Körper, was durch den Zuzug einer kleinwüchsigen Darstellerin noch eine weitere, berückend poetische Dimension erfährt.“

„Vollendet schön - simpel einfach“, Der Landbote/ Zürichsee-Zeitung, 4.5.2006, Ursula Pellaton

„... großartig sind ... die kurzen, momentanen Konfrontationen zwischen Individuen gelungen. Da ist Verhalten mit durchdringendem Blick beobachtet, da wird Körpersprache expressiv und unmissverständlich eingesetzt, da ereignet sich im zwischenmenschlichen Kontakt in jedem Augenblick mehr, als kompliziert erzählt werden könnte.“

„Tänzerisch virtuos, dramaturgisch dicht und beeindruckend exakt“, P.S., 4.5.2006, Thierry Frochaux

„Was die in Zürich wohnhafte Teresa Rotemberg hier geschaffen hat, trifft die ursprüngliche Absicht von Steps vollends. Zeitgenössischen Tanz zeigen (keinen Abklatsch dessen) und den einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen. Mit ‚Transformations‘ können etliche ZuseherInnen auf den



Geschmack kommen ... Bravo.“

„... der andere Körper“, Neue Züricher Zeitung, 5.5.2006, Felizitas Ammann

„Da kommt mit der Figur der kleinwüchsigen Frau (Kathrin Köpke) ein weiteres Element ins Spiel, der andere Körper ... im Duo mit Gianni Cuccaro, wenn sie trotz ihrem kindlich wirkenden Körper als Frau wahrgenommen werden will ... drängt sich das Fremde auf, es erzwingt die Auseinandersetzung - vermag gleichzeitig zu zeigen, dass eine solche Begegnung ganz leicht gelingen kann.“

„Wie Stromstösse jagen die Gefühle durch die Körper“, BaZ Kulturmagazin, 8.5.2006, Maya Künzler

„Die Choreografin Teresa Rotemberg beherrscht die hohe Schule der bühnenwirksamen Theatralik, changiert gekonnt zwischen Tragik und Absurdität. Trotz des ernsten Themas lacht das Publikum immer mal wieder kurz auf, weil Rotemberg Gespür für die bizarren Momente des Alltags hat und unfreiwillige Komik bewusst einbaut.“

„Ein aberwitziges Sprachtanzspiel“, Basellandschaftliche Zeitung, 8.5.2006, Jana Ulmann



„Ein Reigen in dem die Fetzen fliegen ... Ungeheuer präzise und mit einer Gabe Bilder auf der Bühne entstehen zu lassen, die sich wie Widerhaken ins Bewusstsein bohren, liefert die argentinische Choreografin Teresa Rotemberg mit der Company Mafalda Stoff, der treffsicher unter die Haut zielt.“

TV-Film - Ankündigungstext

Das Schweizer Fernsehen portraitierte Teresa Rotemberg mit Raimund Hoghe und Jin Xing aus Anlass des Internationalen Tanzfestivals Steps#10 in dem Film von Béla Batthyany: „Simply Perfect / Das Tanzfestival STEPS 2006“.

Unter dem Motto «Simply Perfect» machte sich die aktuelle Ausgabe des Schweizer Tanzfestivals «Steps» auf die Suche nach dem idealen Körper im Tanz. Gibt es die Definition des Ideals für den Körper im Tanz? Und ist diese an eine bestimmte Ästhetik gekoppelt? Die Frage nach der Vollkommenheit beinhaltet auch die Frage nach der Verletzlichkeit und Vergänglichkeit des Körpers. Fragen, die über den Tanz hinausreichen und jeden von uns beschäftigen.

TV-Premiere SFDRS: Klanghotel, 26.11.2006

SOLUTIONS last count-down 2006

„Teresa Rotemberg - SOLUTIONS last count-down“, balletttanz (Europas führendes Tanzmagazin), November 2006, Stefanie Möller

„In SOLUTIONS last count-down sind es rhythmische Bilder, die sich, immer mit Spritzern von Selbstironie, gegen Ende beklemmend verdichten. Mit präzisiertem Tanz, in Feinabstimmung von Bewegung, Musik und Texten von Tomasz Man, zeigt Teresa Rotemberg, wie sich nach Schicksalsschlägen der Spielraum der Figuren auf einen ultimativen Punkt verkleinert: Er-Lösung Selbstmord.“

„Groteskes um fünf Selbstmörder“, Tages-Anzeiger, 2.11.2006, Nina Scheu

„Für Solutions griff Mafalda erstmals nicht auf bestehende Texte zurück, sondern lud den polnischen Autor an die Limmat ein, wo er sich von der Stadt inspirieren liess ... Die Tänzerinnen und Tänzer setzen Mans sprachliche Bilder in Bewegung um, was vom Text noch in Worte gefasst wird, kommt vielsprachig ab Band und - ungewöhnlich für Mafalda - nur selten aus dem Mund der Darsteller. Eine Verdichtung, die dem Autor gut gefällt ... Die Textgrundlage wäre aber nicht von Tomasz Man und die Choreografie bestimmt nicht von Teresa Rotemberg, wenn die tragische Thematik nicht immer wieder von groteskem Witz gebrochen würde.“

„Der letzte Countdown läuft“, Blick Kultur, 4.11.2006, Ildiko Hunyadi



„Die drei Tänzerinnen (Jessica Billeter, Riikka Läser, Einat Tuchmann) und zwei Tänzer (Ivo Bärtsch, Erick Guillard) erzählen parallel aus dem Leben ihrer Figuren und warum sie dieses nicht mehr wollen. Ihre Bewegungen sind mal zackig und mal geschmeidig, doch immer präzis.“

„Keiner trägt des anderen Last“, Leipziger Volkszeitung, 11.9.2006, Janina Fleischer

„Die Sprache der Körper ist aggressiver Kontrast zu den gelassen erzählten Dramen, während die Toncollagen (Tanja Müller) klickern, knarzen, knistern. In der Choreografie bekommen die Zäsuren beängstigende Rhythmen, Stimmigkeiten, eine innere Logik. Weil Erkenntnis hier auch das Wissen um keine Zukunft offenbart, zieht sich die Schlinge zu, reduzieren sich die Bewegungen. Die bewegliche Wand rückt vor, es bleibt kein Spielraum mehr.“

DOS AMIGOS Y UNO MAS²⁰⁰⁷

„Unterwegs mit Slapstick und leisen Tönen“, Der Landbote, 22.9.2007, Ursula Pellaton

„Die Uraufführung mit der Company MAFALDA im Tanzhaus Zürich war ein grosser Erfolg ... Teresa Rotemberg inszeniert und choreographiert die Szenenfolge souverän, behält stets den Überblick über den Gesamttablauf des ganzen Stücks und arbeitet die einzelnen Momente überaus präzis heraus. Sie zeigt sehr deutlich, wie sich die verlorenen Einzelgänger willenlos treiben lassen und wie sie sich in der Begegnung mit Partnern oder Widersachern zusammenreissen, konzentriert ein Ziel anstreben und mit erhöhter Aufmerksamkeit und Schnelligkeit reagieren. Besonders eindrücklich macht sie gemischte Gefühle, vorgespiegelte Haltungen und ambivalente Vorgänge sichtbar. Denn sie durchsetzt die groteske Parodie mit verstehender Anteilnahme und lässt im Kitsch immer wieder echte Emotionen aufblinken. So bringt sie das Publikum dazu, zugleich schadenfreudig zu lachen und berührt zu werden.“

In DOS AMIGOS Y UNO MAS stimmen alle Elemente der Aufführung zusammen. In der Ausstattung (Lisa Ubezio) sind die Ausgestaltungen der separaten intimen Schauplätze auch Teil eines gesamten Raumkonzepts. Der Lichtdesign (Heinze Baumann) strukturiert die Handlungsfragmente gekonnt und macht auch die Szenenübergänge optisch attraktiv. Requisiten wie der Blumenstraus im trauten Heim ergänzen die Bühnenbilder grandios. Besonders wichtig sind in dieser MAFALDA-Produktion Lieder und Musik. Die deutschen Songtexte (Ralph Blase), ihre Vertonung (Andreas Binder), die elektronische Komposition (Thomas Peter) und die live Bühnenmusik (Jens Biedermann) unterstützen das Bewegungsgeschehen optimal. Entscheidend ist aber die hervorragende Interpretation (Tanz, Akrobatik, Gesang) durch Jens Biedermann, Jeroen Mosselmann und Giovanni Vitale. Die drei zeigen viele Facetten



der Antihelden, brillieren mit überdrehtem Slapstick und perfekt koordinierter Akrobatik, kippen souverän vom Bluff in pure Hilflosigkeit und finden für ihren Seelenschmetter den treffenden Bewegungsausdruck.“

„Drei Machos, die ihre Unsicherheit übertanzen“, Tages-Anzeiger, 18.9.2007, Nina Scheu (Vorankündigung nach Probenbesuch)

„Die argentinische Choreografin, die schon seit Jahren in Zürich lebt und arbeitet, hat sich für ihre neuste Produktion, ‚Dos amigos y uno mas‘, erstmals mit dem musikalischen Erbe ihrer Heimat auseinandergesetzt. In der für sie typischen Art, sich über den Ernst zu mokieren, mit dem sie selbst zur Sache geht: ‚Tango, das bedeutet für viele Leute in erster Linie ein Klischee‘, erklärt die Leiterin der Company Mafalda. Ein Klischee, das Rotemberg hinterfragen wollte. So wurde der melancholische Grundton des Tango zwar zum Ausgangspunkt ihrer tänzerischen und musikalischen Auseinandersetzung, doch am Ende ist von ihm eher Hinter- als Vordergründiges übrig geblieben. ... Sogar die sonst gerne zelebrierte Schwermut wird durchs Band gebrochen: Von einer absurden Szenerie, die eher an den trockenen Humor und die Lakonie von Kaurismäki-Filmen erinnert als ans überquellende Herz Argentinien.“

„Wandel“, P.S., 27.9.2007, Thierry Frochoux

„Selbst in der coolsten Pose ist bei Teresa Rotemberg immer das Augenzwinkern mit dabei. ... Ganz zu schweigen von der Grundthese dreier rivalisierender Machos, die schließlich inniglich miteinander Wäsche bügeln.“

„Melancholische Machos“, MZ, 28.9.2007, Alfred Ziltener

„Für die einsame sinnlose Existenz hinter der Macker-Fassade steht die Musik von Andreas Binder. Sie ist vom Rhythmus des Tangos und dem Klang des Akkordeons, gespielt von Jens Biedermann, dominiert. Zwischen ihren Hahnenkämpfen geben die Männer singend ihre Ängste und Sehnsüchte preis. Andreas Binder hat ihnen dafür Nummern zwischen Song und Schnulze mit parodistischen Funken komponiert ... Dabei erweisen sich die drei Tänzer auch als ausgezeichnete Sänger.“

„Lover Frank auf endloser Reise“, Zuger Zeitung, 8.10.2007, Stefanie Herzberg

„Harmonisch und rhythmisch dem Tango verpflichtet, vernehmen sich die Texte und die gesangliche Gestalt manchmal beinahe Brecht-/Weill-haft. Frank geniert sich in der Darbietung seiner Lieder nicht, pathetisch und banal oder unkritisch selbstverliebt zu sein. Durch diese Art von selbstironischer Komik charakterisiert sich die Figur als untragischen und leicht distanzierten Typus eines Helden ... Kennt man Teresa Rotembergs radikale Konsequenz ... darf es im aktuellen Fall nicht überraschen, dass ‚Dos amigos y uno mas‘ ... sich so in liebevoller Selbstironie auflöst.“



„Geschickt inszeniertes Bühnenroadmovie“, Leipziger Volkszeitung, 22.10.2007, Stefanie Möller

„Teresa Rotemberg veranschaulicht in „Zwei Freunde und noch einer“ die Verwandtschaft des argentinischen und finnischen Lebensgefühls in einer wunderbaren Melange aus Tango- und Kaurismäki-Ästhetik. Die hervorragenden Tänzer Jens Biedermann, Jeroen Mosselmann und Giovanni Vitale zeigen geschmeidige Duette voll männlicher Zärtlichkeit, skurrile Quartette mit Hocker, Dreier-Tänze um den Platz am Tisch, dass es bis zum Schlussbild mit trällernden Helden am Bügeltisch ein Hingucker ist.“